

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Kersch, Gommio und Gabil M. und durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die 5gepaltenne Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die 3gepaltenne Reflamzelle Pfg. **Wellagen:** Pfg. für das Summert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. **Anzeigen:** Zeile 40 Pfg., Reflamzelle 1 M., einschl. Steuer.

**Nr. 42** Remberg, Dienstag, den 12. April 1921. **23. Jahrg.**

Die kommissarischen Urachen haben erwiesen, daß den Aufhängern abgabepflichtige Waffen und abgabepflichtiges Material zur Verfügung standen. Der Staatsgewalt ist mit der Waffe Widerstand geleistet, unerhöhte Gewalttaten sind begangen worden.

Die Waffen und das Material zu erfassen, ist unbedingt geboten. Auf Grund des § 11 des Entwaffnungsgesetzes werde ich bis auf weiteres für die Aufhebung geheimer Waffendepots Befolgungen bewilligen bis zur Höhe von

**100000 Mark.**

Für den Nachweis eines abgabepflichtigen Waffen (Gewehre, Maschinengewehre, Maschinenpistolen, Armeepistolen, Kronepistolen, Handgranaten, Händer, Sprengkörper usw.) nachweist, erhält eine Befolgung bis zur Höhe von

**10000 Mark.**

Für den Nachweis eines Maschinengewehres werde ich bis zu

**5000 Mark,**

für den Nachweis eines Gewehres bis zu

**300 Mark**

bewilligen.

Anzeigen über vorhandene abgabepflichtige Waffen und abgabepflichtiges Material nimmt jede Polizeibehörde entgegen. Die Befolgungen werden von mir in jedem Einzelfalle festgesetzt. Diese Bekanntmachung gilt für den Regierungsbezirk Merseburg.

Berlin, den 31. März 1921.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung.  
Dr. Peters.

## Polizeistunde.

Die **Schlafstunde** für die Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaulustige stattfinden, sowie Vergnügungsfestlichkeiten aller Art, desgleichen für die Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabfolgt werden, ist vom 10. April d. J. ab bis auf weiteres auf

**11 Uhr abends**

festgesetzt. Für die Sonnabende und Sonntage, sowie für den Simultarfesttag und zweiten Pfingstfesttag ist die Polizeistunde bis halb 12 Uhr abends verlängert.  
Remberg, den 11. April 1921.

Der Magistrat.

## Im Stadtfort Niemitz sollen totenlos Stöße zum Selbstroden

vergeben werden. Wer welche haben will, wolle sich bis 20. April im Rathaus, 1 Treppe rechts, melden. Die Zuweisung erfolgt später.  
Remberg, den 11. April 1921.

Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 11. April.  
\* Am 1. Vierteljahr 1921 sind in Remberg 15 Personen geboren, 9 verstorben, zugezogen 84, verzogen 88. Die Einwohnerzahl betrug am 1. April 2564.

\* Konzert. Das letzte Soubertkonzert von der gesamten Schmiedeberger Kapelle (Direktion: Mahlo) in der Weinstraube hatte leider sehr unter Mangel der Witterung zu leiden.

Der Provinzialstraßenmeister  
Baetz

## Leiterwagen



Extra starke Bauart in allen Größen  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen **Heinrich Vick**

daher der Besuch nur mäßig. Die Darbietungen der Vortragsfolge zeigten von großem Fleiße der Vorbereitung. Die Zusammenstellung zeigte ebenso von gutem Geschmack in der Auswahl der Vortragstoffe. Es war wohl das beste der bisherigen Konzerte dieser Art und mag daher auf ein Eingehen der einzelnen Vortragstoffe abgesehen werden. Reicher Beifall wurde den Ausführungen zuteil, soweit kann Herr Direktor Mahlo vollumfänglich zufrieden sein. — Einen besonderen Genuß boten Darbietungen der kleinen 13jährigen Klavierkünstlerin Gerda Kette. Welche beim Auftreten gewinn diese halb die Herzen der Zuhörer bei den Ausführungen, daher die gespannte Aufmerksamkeit und Stille. Technisch gewandt, doch immer unaufdringlich und ohne Selbstgerei. Nur die Kunst tiefer Auffassung und Empfindung sprach. Das Gewebe der Klavier und Figuren stets leicht, klar und durchsichtig. Stimmensinn. Dabei sehr geschickt im Pedal, daher die laubere Klangfarbe. Die kleine Künstlerin holte aus dem Instrumente heraus, soweit möglich war und dürfte noch eine größere Klavieristin werden. Auf Wiedersehen!

\* Sport. Der Radfahrer-Verein Germania startete am Sonntag, den 10. April, zu seiner diesjährigen Bergmeisterschaft. Strecke: Remberg—Döben und zurück. Von den vielen Teilnehmer, welche iponamend am Endziel die Ankunft der Fahrer erwarteten, bot sich für diesen durch die Spkengruppe von vier Fahrern, welche in einem heißen Kampflagen, ein wirklich interessanter Cupdukt. Als erster Fahrer ging durch das Ziel Max Günther in einer Fahrzeit von 1 Std. 32 Min. Hieran folgte Albert Müller mit 1 Radlänge und Otto Boos mit 1 1/2 Radlänge zurück. Freigebnisse in 1 Std. 32 Min. 45 Sek. Danach Müller in 1 Std. 34 Min. Ebenfalls durchfahren die Strecke Otto Schneider und Otto Pfing. Am Ziel!

Halle. (Schlußwort eines Eisenbahnkassentäters.) Wie wir schon hören, hat der in Unterdrückung befindliche Arbeiter Emilsson Hansch Schlimm durch Erhängen begangen. Hansch hat bekanntlich gemeinsam mit dem gestern zum Tode verurteilten Hansch Eisenbahntäter bei Gröbers angeführt und war vor einigen Tagen verhaftet worden. Hansch hatte nach seiner Verhaftung ein volles Geständnis abgelegt und war dann dem außerordentlichen Gericht Halle zugeführt worden.

Erfurt, 9. April. (Ein Silbergeldwandler.) Verhaftet wurde der Kaufmann B. Wesse aus Erfurt, weil er in zahlreichen Fällen Landente zur Herausgabe von aufgeschertem Silbergelde veranlaßte und diesen Renten dafür Schein auf die Erfurter Sildliche Sparkasse übergab, für die keine Deckung vorhanden war. Auf diese Weise haben Landbewohner aus Hofleben, Schwörbura, Herlesleben wertvolle Schein in Höhe von 900 bis 15000 M. erhalten.

Berlin, 9. April. Der preussische Wohlfahrtsminister Stegerwald wurde mit 352 von 388 Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt, 25 Stimmen entfielen auf den abg. Ludwig (U. S.), je eine auf Jakob, Adolf Hoffmann, Schöler und Apfelbaum, sämtlich Kommunisten; 4 waren unglültig, 23 Zettel unbeschrieben.

Reichenbach i. S., 6. April. Unsere Stadtvertretung schaut vor keinen Geldkosten zurück, wenn es gilt, die körperliche Erhaltung der Jugend zu pflegen. Nachdem sie im Vorjahre einer pflichtmäßigen Spielstunde für alle Klassen der Volksschule zugestimmt hat, soll Ostern 1921 das Schwimmen als Pflichtfach der Volksschule eingeführt werden.

## Gewiderung auf den offenen Brief.

Von Parzer Mahlo.

Mein „Eingekandt“ entsprang nicht der Luft zu einem Zeitungstrüge, sondern bedeutete die Flucht in die Öffentlichkeit für einen Mann, dem ohne eigene Schuld sein überaus schweres Amt eines Pfarrers und Reudenanten der Gemeinde Gommio bis zur Unentzähligkeit erschwert wird.

Auf schriftlichem und mündlichem Wege war die Klärung und die Verhinderung solcher Fälle für die Zukunft nicht gelungen. Dennoch hätte ich weiter geschwiegen, wenn nicht durch den Bericht über die Stadtorboretensammlung die Durchführung der Defektivität hinweggenommen wäre. Da die Zeitung nicht der Ort ist, wo die vorliegende Frage bis zum äußersten geklärt werden kann, bitte ich hiermit öffentlich, dem Magistrat und mir nach meiner Rückkehr von Merseburg von derselben Stelle Gelegenheit zur Klärung und Beweisführung zu geben, von der aus die Ungelegenheiten in die Öffentlichkeit gegangen sind, in einer öffentlichen Stadtorboretensammlung, mit vorangehender Bekanntgabe in der Tagesordnung.

Nun zur Sache. Zu einer Reparatur am Diakon ist der Parzer an folgende Anfragen gebunden: kirchliche Baubaukommission Remberg, Gemeindefachrat Remberg, (Städtische Baubaukommission), Magistrat, Stadtorboretensammlung, Städtische Körperchaften Gommio, Regierung, Hofbauamt. Verlagt eine Anfrage, so ist eine geordnete Geschäftsführung für den Parzer bzw. Reudenanten nicht möglich. Der Magistrat von Remberg beanprucht seit einiger Zeit die Ausführung der beschlossenen Arbeiten. So ließ er im Mai alle übrigen Arbeiten, die im April beschlossene waren, ausführen. Da Gommio ohne Genehmigung der Regierung nichts tun darf und zu jedem Antrage Kostenanschläge einreichen muß, hat ich um solche Anschläge, vergeblich. Es gehörten Monate dazu, bis ich aus dem mir vom Magistrat übergebenen Rechnungsen einen Kostenanschlag für die Regierung aufstellen konnte. Hoffentlich dürfte ich ihn noch nicht, da ich für die Dachreparatur keinen Anschlag habe, obwohl Gommio die Kosten für alle in Remberg als notwendig erkannten Arbeiten ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten bewilligt hatte. Endlich gibt mir der Herr Bauleiter einen Kostenanschlag vom 24. August zu den Reparaturen ohne jede weitere Bemerkung außer der, daß die Ausführung der Dacharbeiten wegen Arbeitsmangel des Dachdeckers etwas auf sich warten lassen, aber im Herbst stattfinden würde. Hoffentlichmüßte ich diesen Anschlag zu dem anderen und schicke ihn der Regierung zu. Diese beauftragt das Hofbauamt mit der Prüfung und genehmigt nach dem Eingang des Gutachtens die Ausführung. Ich frage: Woran sollte ich erkennen, daß die Zustimmung dieses Anschlages im Gegeniaz zu den übrigen Belegen nicht als amtlich, sondern als privater Spoziegang des Herrn Bauleiters angefohrt werden sollte? Woran sollte ich erkennen, ohne daß der Herr Bauleiter eine Seite darüber äußerte, daß dieser einzige Beleg unter allen anderen vom Magistrat nicht genehmigt worden sei? Woran sollte ich ohne Mitteilung erkennen, daß vor der Ausführung noch einmal eine besondere Zustimmung zu diesem Kostenanschlage ernaucht wurde, während der Magistrat die übrigen Arbeiten in fast genau gleicher Kostenhöhe im Mai hatte ausführen lassen, ohne eine Zustimmung Gommios zu dem Kostenanschlag (den es für Remberg nicht gibt) einzufordern? Wo liegt also die Schuld der Verschleppung? (Gemeinereis in der erbetenen Verhandlung.)

Den Vorwurf, daß der Kostenanschlag beim Magistrat in Vergeßlichkeit geraten sei, nehme ich natürlich zurück, nachdem der Herr Bürgermeister öffentlich festgestellt hat, daß der Magistrat einen Kostenanschlag, der in einem Verfahren, an dem 8 Instanzen beteiligt sind, vom amtlichen Bauleiter zur weiteren Erledigung zu den Akten des verantwortlichen Pfarrers (Reudenanten) weitergegeben und dessen Ausführung für den Herbst angefragt wird. — „gar nicht zu sehen bekommen“ hat!

Da mir hierbei das Wort „Geschäftsführung“ auf die Zunge kommt und der Herr Bürgermeister zu diesem Punkt der Beschwerte ausdrücklich eine Antwort erbeten hat, so erkläre ich mich bereit, in der erbetenen Verhandlung meinen Vorwurf zu begründen, und zwar ausführlich.  
(Schluß folgt.)

**Grasverpachtung.**  
Die Grasnutzung in den Gräben der Kreisstraßen  
1. von Dorna nach Merkwitz  
2. von Remberg nach Leubitz  
soll für die Zeit vom 1. April 1921 bis 1. April 1926 in kleinen Losen am **Sonnabend, den 16. April, nachm. 3 Uhr** im **Allmosenischen Gasthose zu Gadtz**, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.  
Rabis, den 7. April 1921  
Der Provinzialstraßenmeister  
Baetz

**8—10 Zentner gutes Pferdeden**  
hat zu verkaufen  
**Vetter, Reuden**

**Ein Pferd**  
von dreien die Wahl, sowie  
**ein Hund**  
zu verkaufen **Gohran Nr. 25**

**6 gute Legehühner**  
verkauft  
**Abb. Lünque, Wittenbergstr. 37.**

**Feinsten Speise-Rhabarber**  
empfiehlt **Friedr. Heym**  
Verkauft vormittags und nachmittags von 4 Uhr an im Garten.

**Erwarte morgen Dienstag frischen Schellfisch**  
Heute Montag abend frische Kieler Fett-Vollbüdlinge frische Strohbüdlinge Marx Schneiders Fischgeschäft.

**Mais**  
**Maisschrot**  
**Maisschlempe**  
**Kokoskuchen**  
**Leinmehl**  
**Kainit**  
**Thomasmehl (Sternmarke)**  
**Saatkartoffeln (Woltmann)**  
habe von Lager abzugeben  
**C. Mengewein.**

# Die Steuererklärung.

Was bei der Ausfüllung der Steuererklärung zu beachten ist.

In diesen Tagen hat jeder deutsche Steuerpflichtige das Formular für seine Steuererklärung erhalten. Eigentlich müßte die Steuererklärung für den Steuerjahr 1920 bereits am 31. März abgegeben sein, aber infolge der großen Veränderungen in der Finanz- und Steuerverwaltung, die die Erbschaftsteuerreform gebracht hat, und die mit der diesjährigen Veranlagung zur Reichs-Einkommensteuer erst für alle Steuerzahler richtig lösbar werden wird, können die Steuerbescheide nicht vor der Veranlagung nicht zur rechten Zeit fertig werden, und so ist denn die Frist, innerhalb der die Erklärung eingereicht ist, bei einigen Finanzämtern bis zum 15. bei den meisten Beamten bis zum 30. April verlängert worden.

Die Steuererklärung umfaßt acht Seiten, bietet also auf den ersten Blick einen gefährlichen Unbild für den armen Steuerzahler. Hinzu kommt noch, daß das Gesetz zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes, das am 1. April in Kraft getreten ist, mit den meisten Veränderungen, die es bringt, für die Erklärung bereits gilt.

Das Einkommen für das Steuerjahr 1920 ist nach dem Kalenderjahr 1920 zu berechnen, es ist also das Einkommen anzugeben, das man vom 1. Januar bis 31. Dezember 1920 gehabt hat.

## Ehefrau und Kinder.

Bevor man die Ausfüllung der Steuererklärung beginnt, muß man sich klar werden, für wen die Erklärung abgegeben werden muß. Denn Ehegatten werden gemeinsam zur Einkommensteuer veranlagt, ebenso werden auch die gemeinsamen Haushaltsmitglieder in der Erklärung angegeben und der gemeinsamen Haushaltungsverwaltung veranlagt. Ist dagegen die Ehefrau oder das unmündige Kind selbst erwirtschaftend, so werden sie mit ihrem eigenen Einkommen, aber nur mit diesem, selbständig veranlagt. Als Kinder gelten hierbei neben den Abstammungen des Haushaltsvorstandes auch Stief-, Schwäger-, Adoptiv- und Pflegekinder und deren Abstammlinge.

## Einkommen als Grundbesitz.

Teil A der Steuererklärung beschäftigt sich mit den Angaben über das steuerbare Einkommen. Abschnitt I stellt Fragen über das Einkommen aus Grundbesitz, es wird hierbei wie bei den nächsten Abschnitten aus Paragrafen des Einkommensteuergesetzes hingewiesen. Diese Paragrafen werden auf einem Auszug aus dem Gesetz mitgeteilt, der dem Steuerpflichtigen zugleich mit dem Formular der Steuererklärung zugeht. Das sind die §§ 23 bis 26 des Einkommensteuergesetzes vom 28. März 1921, einige wichtige Änderungen sind noch nicht mitgeteilt worden, die auf die Einkünfte noch nicht mitgeteilt sind, die aber für den Steuerpflichtigen beachtet werden müssen. Es ist bei dem für die Berechnung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebsergebnisses wichtige § 32 der Absatz 2 getrichen.

## Für die Berechnung des

## Einkommens aus Gewerbebetrieb.

mit dem sich der Abschnitt II des Formulars beschäftigt, ist § 33 des Gesetzes wichtig. Auch hier ist der letzte Satz des Abschnitts I geschrieben. Für die Abschnitte ist ein neuer § 23a eingefügt, wonach als Wert für Gegenstände des Betriebsvermögens der Anschaffungs- oder Herstellungspreis nach Abzug der zurechenbaren Abnutzung gilt, also nicht der gemeine Wert, wie es ursprünglich hieß.

## Das Einkommen aus Kapitalvermögen.

Teil III der Steuererklärung ist ein besonderes Formular für die Kapitalversteuerung beigegeben.

## Einkommen aus Arbeit.

Hierbei ist — wie schon oben mitgeteilt — zu beachten, daß das Einkommen, das eventuell die Ehefrau und minderjährige Kinder des Steuerpflichtigen aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen, selbständig zu veranlagern ist. Dieser galt diese Bestimmung für

die Ehefrau nicht, so erklärt sich die vorerwähnte Frage in diesem Abschnitt der Steuererklärung, die durch das neue Gesetz überflüssig geworden ist.

Der letzte Abschnitt über die steuerbaren Einkünfte ist der Abschnitt V:

## Sonstige Einkünfte.

Es wird hierbei auf den § 11 des geltenden Einkommensteuergesetzes hingewiesen. Hierzu sei bemerkt, daß die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, die durch den Betrieb von Gewerbebetrieben entstehen, wenn der Betrieb des Gewerbes den gewerblichen Charakter hat, wenn der Betrieb des Gewerbes den gewerblichen Charakter hat, wenn der Betrieb des Gewerbes den gewerblichen Charakter hat.

Nun folgt ein Abschnitt über die Steuererklärung, der von dem Steuerpflichtigen hinsichtlich der wichtigsten betraffet wird, das ist der Abschnitt VI über die gesetzlichen Abzüge.

Da sind erstens die Werbungskosten in engem Sinne, d. h. die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemachten Aufwendungen, also z. B. die Kosten für Werbung, Arbeitsgänge usw. Was sonst noch als Werbungskosten in Ansatz zu bringen ist, ist in § 15 des Einkommensteuergesetzes näher dargelegt. Wichtig für die anderen Abzüge ist auf diesen Paragraphen hingewiesen, es ist hierbei erwähnt, daß Versicherungsprämien (Frage 6) fortan bis zu dem Betrag von 1000 Mark abzugsfähig sind.

Berner sei noch auf den § 12 des Gesetzes hingewiesen, der die Einkünfte angibt, die überhaupt steuerbar sind, in der Steuererklärung also gar nicht angegeben zu werden brauchen, und auf den § 15, der die Ausgaben angibt, die nicht vom Steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden dürfen.

## Besondere Angaben.

Teil B der Steuerklärungsformulare enthält dann eine Anzahl Fragen, deren Beantwortung Einfluß auf die Berechnung der Steuer des Steuerpflichtigen haben kann.

Bei den Fragen 1—4 handelt es sich darum, ob der Steuerpflichtige verheiratet ist, ob und wieviel Kinder er zu unterhalten hat, ob er auf Grund gesetzlicher Unterhaltspflicht andere Personen unterhalten muß, alles Umstände, die für die Berechnung der Höhe der Steuer bekanntlich sehr wesentlich ist.

## Kapitalertragsteuer und Einkommen.

Wir verweisen hier auch noch auf die Frage 5, die sich auf die sog. Einkommensteuer bezieht, d. h. auf Einkünfte, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig sind und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitalerträgen oder Pensionen u. ä. zusammensetzt. Zuerst kann die Kapitalertragsteuer mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark, bis zu 6000 Mark in Höhe von 10 Prozent, bis zu 7000 Mark 20 Prozent, bis 8000 Mark 30 Prozent, bis 9000 Mark 40 Prozent, bis 10000 Mark 50 Prozent, bis 11000 Mark 60 Prozent, bis 12000 Mark 30 Prozent, bis 13000 Mark 20 Prozent, bis 14000 Mark 10 Prozent auf die Einkommensteuer angerechnet werden.

## Die Verelendung der deutschen Presse.

Endlich ist der Stein des Anstoßes ins Rollen gekommen, der sich schon lange auf der letzten Seite befand. Endlich geht der Sturm durch die deutsche Presse, der schon längst losbrechen mußte, da es wohl im deutschen Volk keine Einrichtung der öffentlichen Wohlfahrt und der nationalen Fürsorge gibt, die mehr mit Füssen getreten worden ist, als die deutsche Presse. Jeder Wort des Volkes hat sie sich leibhaftig angenommen, die Interessen des Landes hat sie oft unter größten Schmerzen nachdrücklich vertreten, im Ausland hat sie gegen den Willen der fremden Feinde Front gemacht, und oft das Schlimmste ausgehört. Und was ist ihr für ihre politische, kulturelle und sittliche Arbeit geworden?

Das alte Sprichwort: „Alkohol ist der Welt Lohn,“ ist für die Räte der deutschen Presse, die sie in die vollständige Verelendung treiben müssen, zu trü-

benlich erschienen und den Abend bei dir zubringen, liebe Therese! Da es dir dann nicht an Gesellschaft fehlt, möchte ich dir den Vorschlag machen. Es sind Freunde von mir aus der Provinz angekommen und ich habe mit ihnen ein Zusammenreffen außer dem Hause verabredet. Wollen Sie dann teilnehmen, Therese? so werden Sie ein paar geschickte Männer kennen lernen.

Der Vorschlag neben der Einladung an, da auf ein ungehörtes Gespräch mit Therese in Gegenwart der beiden anderen nicht zu rechnen war, und die Männer entfernten sich bald nach Evas Ankunft, die alle Anwesenden aufforderte, am nächsten Tage ihre Gäste zu sein, da sie Alfred und der Frau ebenfalls eingeladen habe.

## XII.

Frau von Barnfeld hatte eine größere Gesellschaft bei sich veranlagt. Der Präsident mit der Schwägerin und seinen beiden anderen Hausgenossen waren unter den ersten, die sich einstellten, und man plauderte schon ziemlich lebhaft, als Alfred mit der Frau und dem Sohn erschien.

Therese küßte sich einer Ohnmacht nahe und ihre Hand sagte trübselig die Worte des Segens, als sie Alfred erblidete. Er trat an sie heran, sie begrüßte, und die Worte erlaubten an einem Augenblicke, während sein Herz dennoch veranlagte, sich nur mitzutönen, sich ganz hinzugeben. Trotz ihrer Gewohnheit, sich in der Gesellschaft zu betheiligen, fanden sie die Worte nicht, bis Hellz nicht mit seiner Unbehagenheit zu Hilfe kam.

Er umfaßte Therese mit beiden Armen, küßte sie und sagte: Tante, ich habe mich recht nach dir begehrt! Alle Tage habe ich kommen wollen, aber die Mutter hat es nicht erlaubt. Willst du denn nicht, daß ich zu dir komme?

Von Bergen fern, mein Hellz! antwortete Therese, den Knaben kloßend, ich will deine Mutter gleich darum bitten, daß sie dich zu mir schick.

Sie stand auf, um Frau von Reichenbach entgegenzugehen, die sie und Alfred unaussprechlich betrachte hatte und jetzt auf sie zukam. Einmaligend, sie sagte sie, daß der Knabe zu wild und ungehorsam über sie herfiel. Ich habe es ihm un-

blial. Es gilt vielmehr, dem gesamten Volke vor Augen zu führen, wie sehr von Seiten der Regierung an der Presse gesündigt worden ist. Hier schaut man über Sinterfierung oder Korruption der Zeitungen und dort belacht man sie mit einer Angelegenheit in unerträglicher Höhe und buidet die Papierenpreiserschöpfung, die den Papierfabriken neue Produktionsausfälle ersetzt. Was nicht es ist, wenn die Regierung großmütig die Papierzange zurückzieht und die amtliche Preisbildung verweigert und für „Sicherung“ des Papierbedarfs der Zeitungen sorgen will. Abgesehen davon, daß die Regierung durch die völlige Abkehr der Papierzange zurückzieht, die durch die völlige Verzichtung ist, für Erhaltung der Papierpreise nachdrücklich eingetreten und nicht die Verantwortung aus der Hand zu geben, stellen die Beschlüsse der Regierung nur einen Tropfen auf einen glühenden Stein dar.

Das ganze System in der Behandlung der Presse muß geändert werden, will man sie nicht zum Metall der verschiedensten Interessengruppen machen. Während alles im täglichen Gebrauch um das 10 bis 20fache gestiegen ist, arbeiten die Zeitungen immer noch mit den bescheidenen Erhöhungen um das 4 bis 5fache gegenüber den Preisen des alten. Anzeigen und Abonnementspreise sind bei weitem nicht in dem Verhältnis erhöht worden, wie die Ausgaben der Zeitungen für Papier, Druck, Anstandsformalitäten usw. usw. Hierzu kommt noch, daß das Anzeigengeschäft durch die verschiedensten Veränderungen erheblich beschritten ist. Die schmerzlichen Schritte, die man der deutschen Presse mit der Aufhebung der Anzeigensteuer und der jetzt beschlossenen Papierpreis-Erhöhung verweigert hat, sind ein besonderes Kapitel. Trotz alledem hat die deutsche Zeitungsbetriebe aber nie von ihrer eigenen Würde abgesehen. Jetzt allerdings ist das Maß voll. Wir müssen uns endlich dagegen wehren, daß man einerseits aus den deutschen Zeitungen herausholt, was man herausholen kann, und andererseits sie keiner Unterstützung für wert erachtet. Will solchen Worten ich uns nicht geben, wir brauchen taufschwere Unterstützung. Bekämpfe, bei jedem Staatsbedürfnis für unsere Räte können wir helfen, besonders wenn es sich um Dividendenpässe der Papierfabrikannten handelt. Mit dem Falle der Presse fällt auch das gesamte geistige und kulturelle Leben des deutschen Volkes! Diesen Umstand scheinen die Herren vom grünen Tisch noch nicht deutlich genug eingesehen zu haben. Hoffentlich gelingt es ihnen bald.

## Neue Drohungen Briands.

„Eine Karte hand wird auf Deutschland niederschicken.“

Vor einigen Tagen hatte sich ein Brüsseler Blatt aus Paris melden lassen, daß Frankreich, des langen Wartens müde, nun letzten Mal von Deutschland die Anerkennung der Kaiserlich-Entwicklungsmaßnahmen verlangen und im Weigerungsfalle zur Selbsthilfe schreiten werde, um sich neue Kaufschänder zu seiner Schwelgerei zu verschaffen.

Wenn man zunächst geneigt war, das ganze als eine tendenziöse aufgemachte Ummeldung zu betrachten, so wird man jetzt durch Briands eigene Worte leider eines anderen belehrt.

Wie erweiterter Stimme erklärte der Ministerpräsident am Dienstag im Senat, daß er sich verpflichtet, die unangenehmen Nachrichten zu treffen, um Deutschland zu zwingen, die einzigen Vertragsverpflichtungen zu erfüllen, die sich auf die Abrüstung, die Kriegsausgaben und die Wiedergutmachung beziehen. Gleichsam wie zum Schurz erhob er seine Hand und rief: „Wenn Deutschland in diesen drei Punkten nicht vollkommene Satisfaction gibt, so stehe ich mit meiner Verjüngung ein, daß wir mit der schwersten Hand Deutschland und den Alldeutschen beugen werden.“ Diese Versicherung ließ im Senat stürzenden Beifall hervor.

Briand fuhr dann fort, er sei überzeugt, daß Frankreich sich seinen Ziele nähere und daß die Stunde komme, wo Frankreich in der Lage sein wird, den Weg der Vermittlung zu beschreiten. Deutschland

jährliche Male verbot, Fremde in der Weise zu bestrafen; aber die Nachsicht meines Vannes mit des Knaben Herrn mocht es mir unmöglich, ihn zu bestrafen. Schick ich, wenn fremde Dame so bestrafen? fragte sie den Knaben.

Aber die Tante Therese ist ja keine fremde Dame, sondern Hellz ihr ein. Als du noch nicht hier warst, sind wir ja alle Tage zu ihr gegangen und ich habe ganz anders mit ihr und mit Agnes herumgetollt, als mit dir, Mama; die Tanten machens lange nicht so gefährlich mit ihren Kindern und mit ihren Söhnen. Ach! konnte tun, was ich wollte. Ich müßte doch wieder hingehen!

Wir wollen sehen, ob du folgiam sein und die Erlaubnis verdienen wirst, sagte Frau von Reichenbach, wiederlich genodt durch die Erinnerung an ihres Mannes schalkige Wünsche bei Therese. Wenn du deine Arbeiten so schickst machst, als in dieser Woche, geht du ganz nicht hin.

Der Knabe wurde rot, und sehr verlegen hing er sich an Therese's Arm, die beglückte Beförderung für ihr verließ. Als er bald darauf, von Agnes gerufen, zu dieser ging und die Gesellschaft sich in den Eßsaal versetzte, sagte Frau von Reichenbach Therese folgend war, als sie mit Frau von Reichenbach sprach, und mit der Letzteren zur Tafel geführt hatte: Mir scheint es unrecht, gnädige Frau, daß Sie den Knaben öffentlich tadeln. Er hat ein rechtsgültiges, Sie tun ihm wehe damit und belästern nicht.

Der Meinung bin ich auch schickte Alfred. Es kommt überhaupt durch zu vieles Erzählen nichts Neues zustande. Man künstelt und biegt an der menschlichen Natur zu einer Zeit, in der noch alle Anlagen in die Blume in der Blüte verfaßt sind. Dabei kann man so leicht störend eingreifen und verderben, statt zu fördern. Wenn man die Kinder nur vor schädlichen Einflüssen bewahrt, so tut in den meisten Fällen die Natur das Nötige und alles, was sich aus dem Individuum selbst entwickelt, ist ihm angemessener, als wir es zu machen vermögen.

Es haben allerdings viele bedeutende Männer ihre Erziehung selbst gemacht, wie die Geschichte uns lehrt, sagte Therese, die sich wenigstens mit einer gleichgültigen Würde an der Unterhaltung teilzunehmen.

Was die Geschichte lehrt, weiß ich nicht, entgegnete Karoline, erzählt durch die abweichende Meinung der Älteren.

## Eine Lebensfrage.

### Roman von Hannu Lemow

„Ach! ich weiß und weiß, was ich tun soll, ich darf keine Therapie, als Agnes ich entferne heute, und Therese! rief, von Herzen in das Lob einstimmend: sie ist so gut als schön, ein wahres Kleinod!“

Dann, sich zu Therese neigend, sprach er: Wenn Sie, aus liebender Sorge, dem jungen Mädchen verbergen, wie schwer der Schmerz auf ihrer Seele lastet, so lassen Sie mich wenigstens mit Ihnen leiden. Mein Auge ist nicht zu täuschen über den Grund Ihres Schmerzes, denn das Herz schreit mir den Willen. Ich habe geküßt wie Sie und die Wunden sind geschilt und vernarbt; ich habe das Leben wieder lieben, ich habe wieder wünschen und hoffen gelernt in Ihrer Nähe. Sie bin nicht mehr krank, ich fühle Kraft, zu leben, Kraft, Sie zu führen und zu halten, Therese! — Seit vielen Tagen sehnte ich den Augenblick herbei, in dem ich Sie ohne Zagen sprechen könnte. Nur ist er da und ich weiß nicht, wie ich Ihnen ausdrücken soll, was ich Ihnen zu sagen wünsche.

Er hielt inne und kann nach in stummer Bewogung, dann fuhr er fort: Ich verlange nicht, daß Sie verzeihen sollen, ich weiß, das kann man nicht; ich begehre nicht, ein neues Bild aus Ihrer Seele zu verdrängen, für das mein Leben Ihnen kein genügender Ersatz leisten möchte. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß mein Leben Ihnen gemeint ist, und daß ich glücklich wäre, wenn Sie mit mir verträuen könnten. Fortfahren möchte ich Sie von hier, wo so trüben himerliche Einblicke Ihrer warten, Sie zu meiner Mutter bringen und geduldig des Zeitpunktes harren, in dem Sie ruhiger geworden, es empfinden könnten, wie ganz ich Ihnen gehöre, wie es mich beglückt, Sie zu beschauen, für Sie zu leben.

Better, großmütiger Freund! rief Therese und reichte ihm die Hand, die er küßte, als Agnes, eine Lampe tragend, zurückkehrte. Sie blieb, es genährte, erwiderten in der Tür stehen und sprach glücklich demirrt: Ich möchte, meine Stunde nehmen, aber mein Körper hat abgesehen lassen, deshalb komme ich zurück.

Es wachte nicht, ob sie gehen oder bleiben sollte, und der Eintritt des Wälders erlöste sie aus einer qualvollen Verlegenheit. Er nahm ihr die Lampe ab, die sie noch immer hielt, und fuhr: Ich komme als Evas Beistand. Sie wird



# Ia. Bibereschwanzdachziegel

liefert tausend jedes Quantum zum billigsten Tagespreis  
**Zementwarenfabrik Kemberg G. m. b. H.**  
 Kemberg (Bez. Halle)

**Achtung**  
 Feinstes amerikanisches  
**Blockschmalz**  
 Pfund 11,50 M. Kaufe nur das Beste  
**Lampert, Reuden**

**Erfurter Blumensamen**  
 in den herrlichsten Farbezusammenstellungen bei reichster Auswahl; feiner

**Grassamenmischungen**  
 für trockene und feuchte Wiesen empfiehlt  
**Fr. Gehm, Eisen- u. Kurzwaren**

**Boecksch-Röstkkffee**  
 frisch erhältlich  
**W. W. Becker**

**Spielkarten**  
 empfiehlt **Richard Arnold**

**Eine 3-Zimmerwohnung**  
 wird in **Bergwitz o. Umgegend**  
 zu mieten gesucht von **R. Eichhorn**

Unsern lieben Sangesbrüder und Sportkollegen  
**M A X**  
 zur 20. Wiederkehr seines Wiegensfestes ein donnerndes Hoch, daß der ganze Sportplatz wackelt und Moz vor Freude zu seiner Aurora zappelt.  
**Seine Sportskollegen.**  
 (Literat. Damenwahl)

**Radf. Verein Germania**  
 Bund deutscher Radfahrer  
 Dienstag, den 12. April, abends halb 9 Uhr im Clublokal Schützenhaus  
**Zusammenkunft der Jugend-Abteilung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen eruchtet  
**Der Vorstand.**

**St.-V.**  
 Dienstag 8 Uhr  
**Versammlung**  
 bei E. Richter  
 Wichtige Tagesordnung  
**Der Vorstand.**

**Vaterländ. Frauenverein**  
 Donnerstag, den 14. April  
**Versammlung**  
 im Gast Richterischen Lokal.  
 Frau Archidialonus Schulze

**Der Mundharmonika-Klub „Gut Klang“**  
 veranstaltet **Samstag, den 17. April** beim Klub-Kollegen **Kluge in Gemmla** einen **Luxuriösen Theater-Abend**  
 mit anschließendem Ball  
 Sonntag nachmittag ab 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung**  
 Eintritt 50 Pfennig  
**Der Vorstand**

**Elsa Thomas**  
**Max Lehmann**  
 Verlobte  
 Kemberg, im April 1921

# Persil

überragt alles!  
 In Friedensqualität wieder zu haben



**Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!**  
 Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.  
 Preis Mk. 4,00 das Paket.  
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie, Düsseldorf.

2 fleißige, ehrliebe  
**Mädchen**  
 für besseren Haushalt nach Drantenbaum gesucht. Zu erfragen bei  
**Frau Sohrmann,**  
 Leipzigerstraße 27.

**Elektriker-Verein Bergwitz u. Umg.**  
 veranstaltet am **Mittwoch, den 13. April,** im **Femer'schen** Lokale in **Wotta** sein diesjähriges  
**Baumblütenfest**  
 wozu freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**  
**Tanzen frei!** : : Anfang 7 Uhr.

**Preiswerte Angebote.**

Ein Posten preiswerter **Damen-Kleider** hell, dunkel, aus besticktem Voll-Volle Serie I 165.— M., Serie II 195<sup>00</sup>

Ein Posten preiswerter **Sommer-Damen-Mäntel** aus guten Stoffen, auch Sommerhausch- und Staubmäntel Ser. I 175, Ser. II 210, Ser. III 235

**Hemdenbarchend** 10<sup>65</sup> gestreift . . . Meter 14,75, 13,75

**Hemdentuch** 10<sup>25</sup> stark- und feinfadig Meter 11,50

Grosse Auswahl in **Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen** in allen Preislagen.

**Waschenstoffe** : Kleiderdruck  
**Kopftücher** : Strümpfe

**Wittenberg Max Salzmann Piesteritz**

**Trauerbriefe und -Karten** werden schnellstens angefertigt  
 R. Arnold, Buchdruckerei

Sonntag früh entschlief sanft unser lieber Sohn und Bruder  
**der Kaufmann**  
**Simon Laack**  
 im 18. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Weinbergstraße, aus statt.

